

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 10 (1948)

Heft: 5

Artikel: Die Landmaschinen-Industrie in Oesterreich

Autor: Reitzer, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landmaschinen-Industrie in Oesterreich

von Dr. H. Reitzer, Wien.

In Oesterreich besteht über die zentrale Bedeutung der Landwirtschaft für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens keine Meinungsverschiedenheit. Daher wird auch die Wichtigkeit der Landmaschinen-Industrie entsprechend gewürdigt. Diese ist der erste österreichische Industriezweig, für welchen jetzt eine durchgreifende Planung festgesetzt wurde.

Es wurde nach einem Bericht von Dipl. Ing. Blumauer-Montave festgestellt, dass die vorhandene Kapazität ausreicht, um den Eigenbedarf zu decken, bei einzelnen Maschinenarten (Drehmaschinen, Kartoffelroder usw.) sogar erheblich grösser ist. Allerdings wurden verschiedene Gruppen landwirtschaftlicher Maschinen bisher in Oesterreich noch nicht angefertigt und es wird nötig sein, in dieser Hinsicht eine gewisse Ausweitung der Programme vorzunehmen. Die sehr geringe tatsächliche Produktion des Jahres 1946 ist nicht auf mangelnde Kapazität oder Maschinenausstattung, auch nicht auf fehlende Arbeitskräfte, sondern ausschliesslich auf die völlig unzureichende Versorgung mit Eisen- und Stahlmaterial zurückzuführen. Besonders Stabstahl, Feinblech und Giessereiroheisen stellen einen schweren Engpass dar. Die Rohstahlerzeugung erreichte noch 1943 die beachtliche Menge von 1,386,000 t. Auch im Jahre 1937 wo nur zwei Hochöfen in Betrieb waren, wurden immerhin 650,000 t erzeugt. Demgegenüber stellt die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1945 mit insgesamt 27,532 t Rohstahl einen beispiellosen Tiefstand dar. Diese Menge konnte 1946 auf 187,004 t erhöht werden, was einer Walzmaterialerzeugung von 122,171 t entspricht, doch wurde der tatsächliche Bedarf in der Industrie nicht einmal zu 10 Prozent gedeckt.

Es muss unter diesen Umständen erste Aufgabe der Planung sein, aus dem zur Verfügung stehenden Eisen- und Stahlmaterial der lebenswichtigen Landmaschinenindustrie ein so grosses Kontingent zu sichern, wie dies mit Rücksicht auf die übrigen Schlüsselindustrien und die dringendsten Erfordernisse des Wiederaufbaues überhaupt vertretbar erschien. Von einer Eisenzuteilung an minderwichtige Industriezweige musste gänzlich abgesehen werden. Durch die Rohstofflage wird es verständlich, dass die für 1946 geplanten Erzeugungszahlen in den wenigsten Fällen erreicht werden konnten. Trotzdem hat aber die Landmaschinenindustrie, teilweise unter Heranziehung noch vorhandener Vorräte, erhebliche Leistungen aufzuweisen. So wurden unter anderem über 12,000 Pflüge, mehrere tausend Kartoffelroder, Häcksler, Eggen, Futterdämpfer und Tragspritzen erzeugt.

In diesem Zusammenhang kommt nun der Planung für 1947 besondere Bedeutung zu. In Zusammenarbeit mit den Ministerien für Handel und Wiederaufbau und Land- und Forstwirtschaft, der Bundeswirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammern wurde vom Mini-

FERGUSON-Traktoren-Besitzer!

Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten das von der Fabrik der FERGUSON-Traktoren
empfohlene Motorenöl

Generalvertreter für die Schweiz:

Bürke & Co Zürich

Abteilung Motorenöle - Tel. 23 46 76 / 79

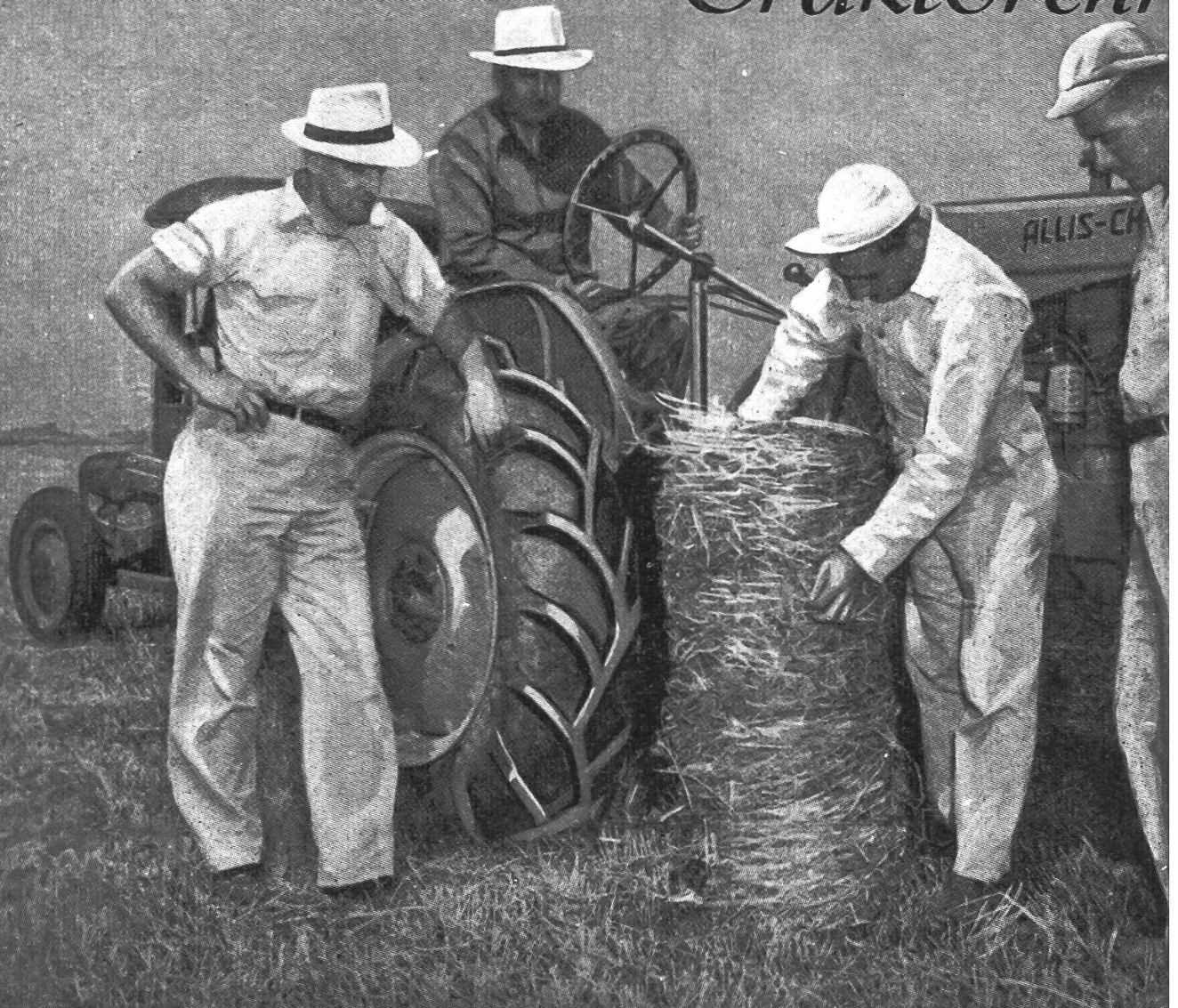
Castrol
pat.

Erhältlich in den Garagen in orig. plombierten
Kannen à 1, 2 Ltr., 16,3 kg und 49 kg

Firestone

bringt den wirksamsten aller

Traktoren

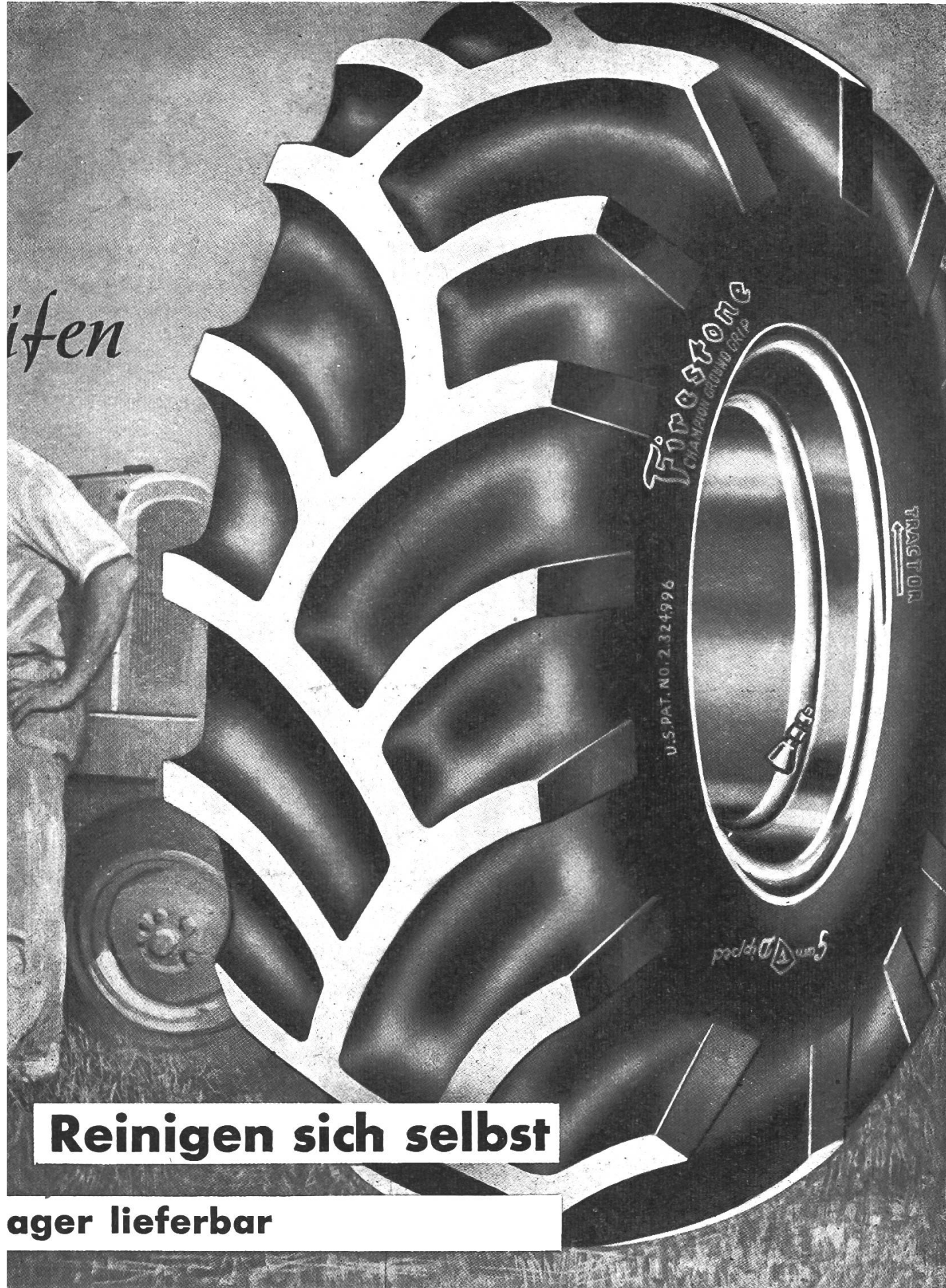


Ziehen besser

Halten länger

Alle Dimensionen sind sofort ab

Fabrik für Firestone Prod



Reinigen sich selbst

ager lieferbar

kte A.G. Pratteln (BLD.)

sterium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung im Rahmen einer alle Industriezweige umfassenden Organisation die Produktionsgruppe Landmaschinen aufgestellt und unter Ausschaltung aller kompetenzmässigen und bürokratischen Erwägungen sofort in Tätigkeit gesetzt. Dem Exekutivausschuss gehören neben Vertretern der Industrie auch die Vertreter des Gewerkschaftsbundes, des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften und des Vereins «Technik in der Landwirtschaft». Bei der ungewissen Rohstofflage ist es nicht möglich, einen starren Erzeugungsplan für das ganze Jahr auszuarbeiten und zahlenmässig festzulegen. Bewusst wurde daher auf die Aufstellung effektvoller theoretischer Planungen vom grünen Tisch aus verzichtet, weil dieses erfahrungsgemäss bestenfalls propagandistische Wirkung haben, aber niemals verwirklicht werden. Das gestellte Problem kann niemals durch einen schwerfälligen Beamtenapparat gelöst werden, sondern nur durch einmütige Zusammenarbeit innerhalb der Industrie und unter Einschaltung und vollster Ausnützung der wertvollen Privatinitiative, wie das in der gebildeten Produktionsgruppe der Fall ist.

Es wäre nun auf jeden Fall untragbar, aus dem übertriebenen Wunsch nach vollständiger Unabhängigkeit zu versuchen, alle Maschinenarten und Typen im eigenen Lande zu erzeugen. In unserem kleinen und starkgegliederten Land muss die Herstellung verschiedener Spezialmaschinen, wie Mähdrescher, Bindemäher, schwere Raupenschlepper usw. immer unwirtschaftlich bleiben, weil wegen der beschränkten Einsatzmöglichkeit nur so kleine Serien gebaut werden können, dass die Weltmarktpreise auch nicht annähernd zu halten wären. Man käme zwangsweise auf das System unsinnig hoher Schutzzölle, das im Interesse unserer Bauernschaft unbedingt abzulehnen ist. Es musste daher vorerst im Einvernehmen mit Industrie und Verbraucherschaft eine Abgrenzung zwischen Eigenproduktion und künftigem Import geschaffen werden.

Weder Monopole noch ungesunde Konkurrenz.

Als nächster Schritt konnte mit der Neuordnung der Landmaschinenindustrie auf der Basis abgestimmter Erzeugungsprogramme begonnen werden. Hier war besonders darauf zu achten, dass einerseits keine ausgesprochenen Monopolstellungen geschaffen wurden, anderseits aber auch nicht durch zu weitgehende Ueberschneidungen ungesunder Konkurrenzkampf oder Verzettlung der vorhandenen Kapazitäten entstanden. Im allgemeinen wurde eine mittlere Linie eingehalten, derzufolge nicht mehr als zwei entsprechend leistungsfähige Firmen mit dem Bau der gleichen Maschinenart beauftragt wurden. Besondere Schwierigkeiten entstanden überall dort, wo es sich um Maschinen handelte, die bisher in Oesterreich noch nicht gefertigt wurden. Hier mussten in zeitraubender, schwieriger Entwicklungsarbeit Neukonstruktionen geschaffen und geprüft werden. Ausserdem waren zusätzliche Betriebs-einrichtungen, Werkzeuge und Vorrichtungen für die Serienanfertigung erforderlich.

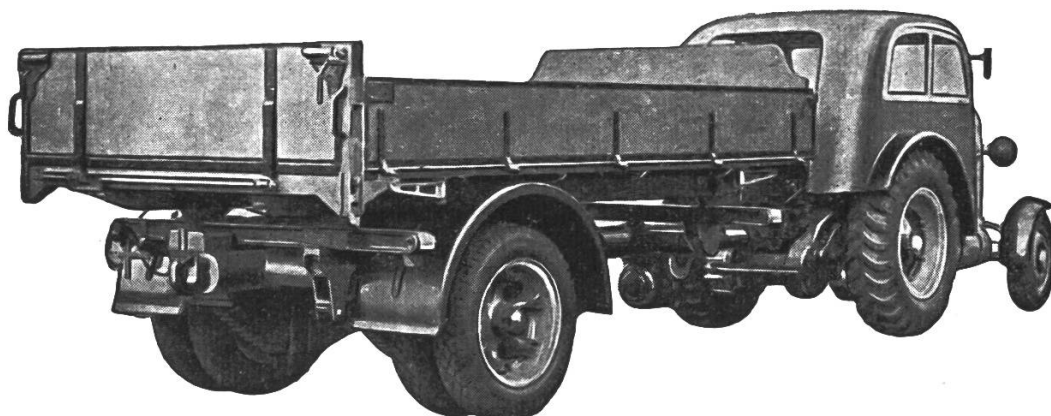
Als eine der ersten dieser Neukonstruktionen konnte im November vergangenen Jahres der **Steyr-Traktor** fertiggestellt und vor Vertretern der Behörden und der Landwirtschaft erprobt werden. Die Versuche ergaben die volle Eignung des mit einem 28-PS-Dieselmotor ausgestatteten Fahrzeuges für alle landwirtschaftlichen Arbeiten in mittel- und grossbäuerlichen Betrieben, sowie für Transportaufgaben auf der Strasse. Nach umfangreichen Dauer-versuchen bei der kommenden Frühjahrsbestellung wird der Traktor im Herbst 1948 in die Serie gehen.

Ob ausser diesem Schlepper noch ein leichter, in zahlreichen praktischen Versuchen bereits gutbewährter Traktor mit 17-PS-Dieselmotor nach dem Entwurf des Volkswagenkonstruktors Prof. Ing. Porsche gebaut werden kann, ist Gegenstand eingehender Prüfungen und Kapazitätsuntersuchungen. Weiters entwickelt derzeit eine unserer führenden Landmaschinenfabriken einen **Einachsschlepper** modernster Art, der ein Universalgerät darstellen und sowohl als Motormäher wie auch zum Antrieb von Hofmaschinen und mit einer aufgesattelten oder aufsteckbaren zweiten Achse als leichte Zugmaschine zu verwenden sein wird. Daneben hat eine Vorarlberger Firma die Konstruktion eines leichten **Motormähers** nach Schweizer Art abgeschlossen. Auch diese Maschine gelangt noch im Frühjahr zur Erprobung. Eine leistungsfähige **Strohpresse** der Hofherr-Schrantz AG., eine

Mähmaschine der gleichen Firma, die neue **Sämaschine** der Reformwerke, Netzeggen, **Traktorpflüge** und **Vielfachgeräte** runden die Liste der Neukonstruktionen ab und werden voraussichtlich noch im laufenden Jahr auf dem Markt erscheinen.

Auf dem Gebiete der **forstwirtschaftlichen Maschinen** wurde den Einrichtungen unserer Sägewerke besonderes Augenmerk zugewendet und in den Vereinigten Oesterreichischen Eisen- und Stahlwerken, Linz, mit den Vorbereitungen für eine grosszügige Serienerzeugung von Sägegattern, die alle neuzeitlichen Errungenschaften aufweisen werden, begonnen. Die ersten Modelle werden bereits im kommenden Herbst zu sehen sein und ab Jänner 1948 ist mit dem Anlauf der Serie zu rechnen.

Zusammenfassend ergeben sich für den Land- und Forstwirt im Jahre 1947 auf technischem Gebiet durchaus gute Aussichten. Wenn auch das Erzeugungsprogramm aus Rohstoffgründen noch nicht in allen Punkten voll befriedigen kann, so wird doch eine grosse Anzahl moderner Maschinen gebaut werden und ein sinnvolles Verteilungssystem, dessen Steuerung dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft obliegt, wird dafür sorgen, dass die Maschinen und Geräte nicht dem schwarzen Markt zugeführt werden, sondern über die Landes-Landwirtschaftskammern und Bezirksbauernkammern zum zweckmässigen Einsatz gelangen.



Kipp-Anhänger für Traktor- oder Lastwagenzug
sowie Landwirtschaftsanhänger in verschiedener Ausführung

Verlangen Sie unverbindlich unsern Prospekt
oder den Besuch unseres Fachmannes



Ernst Schwarzenbach - Thalwil

Konstruktionswerkstätte Telefon (051) 92 08 27

Traktorführer!

Seid im Umgang mit dem Traktor **vorsichtig!**